

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Um sich vor Ort ein Bild über Anbau, Ernte und Lagerung der Gold-Gerste zu machen, kamen Vertreter des japanischen Brauereiunternehmens Sapporo jedes Jahr in den Kraichgau. Das ist inzwischen Geschichte. Archivfoto: Angela Portner

Freitag, 21. August 2026, 0:00 Uhr

Keine Gold-Gerste mehr für japanische Sapporo-Brauerei

Nach dem Aus von Durst Malz gibt es derzeit kein Unternehmen mehr, das die Spezialität aus dem Kraichgau aufbereitet und ausliefert

Eppingen/Kraichgau. (guz) „Gold-Gerste“ – alleine der Name drückt Wertigkeit aus. Mengenmäßig war das zertifizierte Korn aus dem Kraichgau zwar nie die „ganz große Nummer“, aber das mit dem Namen verbundene Renommee war beachtlich, auch für das ehemalige Kraichgau-Raiffeisenzentrum, das heute Agroa heißt. Schlagzeilen machte die Gold-Gerste über die Region hinaus, weil sich der japanische Brauerei-Konzern Sapporo eben für dieses Korn als Braugerste entschieden hatte und jahrelang ein zuverlässiger Abnehmer war. Regelmäßig flogen Experten der Brauerei in den Kraichgau, um sich vor Ort von der gleichbleibenden Qualität der Gold-Gerste zu überzeugen. Die japanische Kundschaft legt großen Wert auf nachvollziehbare Lieferketten und beste Ausgangsprodukte.

Inzwischen ist diese vertraglich mehrfach verlängerte Win-win-Situation Geschichte. Seit der französische Mutterkonzern Soufflet Malt im vergangenen Dezember die Mälzerei seiner Tochtergesellschaft Durst Malz in Bruchsal-Heidelberg geschlossen hat – nach mehr als 200 Jahren – gibt es kein Unternehmen mehr, das die Gold-Gerste aus dem Kraichgau aufbereitet und über Rotterdam nach Japan verschifft. Der Kontakt zu Sapporo ruht seither.

Florian Gänsbauer, Vorstandsmitglied der Agroa-Genossenschaft, sagt aber, man sei mit anderen Mälzereien im Gespräch. Konkret sei aber noch nichts, und ob sich überhaupt noch einmal ein Vertrag mit Sapporo schließen ließe, sei ungewiss. „Der Bedarf an Braugerste ist da“, sagt Gänsbauer, es sei aber sicherlich „kein Wachstumsmarkt“. Früher, vor allem in der Hoch-Zeit um das Jahr 2010, nahm Sapporo den Kraichgaulandwirten mehr als die Hälfte der Jahresproduktion ab, inzwischen verwertet Agroa einen Teil der Gold-Gerste selbst: Die Genossenschaft lässt damit seit diesem Jahr von der Eppinger Palmbräu-Brauerei ihr naturbelassenes Agroa-„Erntebier“ brauen; die erste Charge ist bereits ausverkauft. Aufbereitet wurde die Gerste zuvor von der Mälzerei Heinrich Kling in Schriesheim.